

Stanislaus an Ladislaus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **14 (1888)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

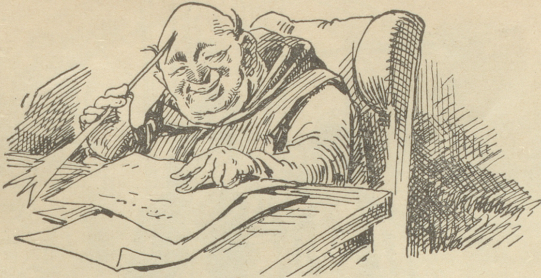
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stanislaus an Ladislaus.



Mong schèr frère!

Jö vö tö narrer maintenang quelque sauce de Dousnang au canton des mosthindous; gar on vö bâtir à Dousnang avec un relichieux sangtimang un clou étincell-nouveau pèlerinache de Lourdes. La grotte sera maniperbe et superfigg dans le pays thourgovien qui coule du lait et du cidre. Les architects ont déjà fini les brôchets pour le saint édifice. Les coulisses pour les apparissions de la sainte Viersche sont aussi faittes. L'eau de Lourdes pô tricoter des miracles. L'universithée de Zürich a avang quelques schours réhussé un homme avec une écrévisse à la gorge-tête et l'a déclaré comme incorischable. Mais il a pansé: Il n'est pas encor de tous les schours soir! et est allé immédiate mang à Lourdes où il a perdu le malle avec la première culière de Lourde-eau.

A préssang on fait à Dousnang une filiale de Lourdes. Quant au frangçais on le parle jollimang a Dousnang depuis le Napoliong le troisième et ses trésoirs à Arénamontagne, où il a été écolpréssidang comme couronneprince.

Schesspère qu'on fera une rentable affaire, avec laquelle jö resteraï ton à toi touschours fidel ami

Stannispoux.

Den Armeerzieherinnen ins Stammbuch.

(Aus dem zürcherischen Rathsaal, 15. Mai 1888.)

Nicht alle Frauen in Vereinen
Erklären: Schweigen ist ja Gold!
Dem Wort: Der Mann ist Kopf, er rede!
Sind, traun nicht alle Frauen hold.
Und gar im Rathsaal, Ort und Ziel der
Emanzipationsbegier,
Da würden wen'ge sich begnügen,
Nur „Hand“ zu sein, wie, Madré, Ihr.
Dass Hände gut zu Händen stimme,
Das ist ja sonst der Damen Freud';
Sie freilich mangeln dann des Ruhmes,
Dess Ihr theilhaft geworden s id.
Wohl selten quoll aus Männerlippen
Der Frau so tiefen Dankes Gold —
Natürlich! In des Redens Silber
Zählten sie Cu'res Schweigens Gold.

Sicherem Vernehmen nach sollen die Gemeinderäthe vom Rorschacherberg Stunden in der Lateinsprache nehmen, um sich wegen des unschuldigen Studentenliebes: »Gaudemus igitura vor Gericht in Rorschach nicht mehr zu blamiren und sich zu überzeugen, daß das Latein, welches auch außer der Kirche gesungen werden kann, nicht gerade Gotteslästerung ist, auch wenn es bei einem Schweinsbraten losgesungen wird.

Herr S. Bloch-Fritschi von Zürich

ist Anfangs November 1887 aus unserm Geschäfte entlassen worden und hat damit die Berechtigung verloren, für uns Bestellungen entgegenzunehmen.
(O F 8111) (85-2)
Zürich, im Mai 1888.

Orell Füssli & Cie.

BERN. Bad-Anstalt. BERN.

»Sommerleist.«

Russische, türkische, Dampf- und Wannen-Bäder. Reinigungsbad für Gesunde. Für rheumatisch Kranke ärztlich sehr empfohlen. (92-6)

S. Büchler-Flohr.

Frommer Wunsch.

Die Zuger wünschen, daß Angesichts der herrlichen Kirchblüthe die Hoffnungen zu Wasser werden — aber zu „Christwasser“.

Jüngst kam ein Soldat der französischen Legion étrangère nach Hause, mit leeren Taschen, zerrissener Uniform und mit unlöschbarem Durste. Ein alter Jugendfreund lud ihn zu einem Glase Wein ein. Aber der bezahlte halbe Liter vermochte den Durst des Kriegers nicht zu tilgen und um weiter trinten zu können, redete er Freund Sepp also an:

„Du, Sepp, i ha ä Paar Hoje, wie funkelnagelneu, si sind mer aber z'wyt, i geb' Dir sie ganz billig.“

Sepp: „Wenn D' meinst, sie sige dir recht, so chauster sie ab, was wofsch derfür?“

Soldat: „Zahl drei Liter Wy, aber fei Grencher oder Bänblicher und d'Hoje sind Di.“

Sepp: „I zahl drei Liter und nimme d'Hoje, der Handel ist fertig.“ Und die drei Liter wurden vertilgt und Sepp denkt endlich an seine Hofen.

Sepp: „Jetzt wemr aber hei und d'Hoje hole!“

Soldat: „Ja, gang hol' sie numme, i ha sie aber z'Mar seille im Pfandhuus. I ha Dir ja g'ieit, sie sigä mir z'wyt!“

Erster Schauspieler: „In A. seirte ich wahre Triumphe. Namentlich verstand ich es vortrefflich, am Schlusse des fünften Actes zu sterben, so z. B. als Wilhelm Tell — —“

Zweiter: „Aber Tell stirbt ja gar nicht.“

Erster: „O, was denken Sie, das wurde mir nicht erlassen. Auf allgemeines Verlangen mußte ich auch als Tell sterben.“

Briefkasten der Redaktion.

S. P. I. F. Nur etwas Geduld, die Sache wird schon kinnen. Wir müssen das Farbenbild vom Monat Mai auf Ende dieß verschieben und zwar aus Gründen, welche den von Ihnen angeführten absolut nicht entsprechen. Da hängt eben immer viel „Wenn und Aber“ daran. — R. W. Die nachstehende Annonce ist in der That hübsch: „40 Fr. belohnung dem Entdecker der Verleumdertlicher Gerüchte Saat: gegen mich ferner, empfehle mich allen Arbeiten in meinem fache mit den billigsten beisen, für Gelunde und kanke Füße, J. L. Schuhmacher Oberdorf, Frauenhauen.“ — Th. i. Lpzg. Die „Freien Glocken“ sind uns zugekommen. Dank dafür. — ? i. St. G. Der Frühling begeistert. Das weiß auch der „Am. Anzeiger“; er schreibt: „Wie so unter den Menschen über den ein und denselben Gegenstand oft die sonderbarsten und greiffen Widersprüche herrschen, so ist Alles momentan nur der einen Meinung, daß die herrliche Frühlingswitterung mit der jetzt dufenden Völligkeit zur Disposition gelangt. Es ist endlich eingetroffen nach langen winterlichen Tagen der Wonnemonat mit seiner wunderbar entfalteten Glanz und Pracht.“ — Jobs. Die Synodalverhandlung ist etwas länglich. — L. N. i. L. Nachrichten erhalten; Bestimmtes erfolgt per Telegraph. Viele Grüße. — A. v. A. Ist das immer sicher, wenn einem „Büchli“ sein Köcklein aus fünfertei Zeug zusammengesetzt ist, daß es einem Schneider gebört? — Erich. In den warmen Wädern, „da ist mein liebster Aufenthalt.“ — H. i. Berl. Das bestritten wir natürlich nicht; aber die Verhältnisse hier und dort sind doch wesentlich verschieden. Postfunden acceptirt. — Spatz. Sie haben keine Ruhe, bis Sie endlich vom Uknacker wieder gehörig gebürstet werden. — H. S. i. W. Es gibt auch sehr fein erzogene Hunde. „Wenn Niemand Ertras kommt, so beist der meinige gar nicht.“ sagte ein Rentier zu seinem Barbier. — B. i. B. Das Reptilienlied gebört doch eher in andere Zonen. — Anonymus i. Biel. Wir werden Ihre Klapphornverfe an eine Adresse senden, wo sie besser gewürdigt werden, als von uns. Vielleicht findet man die Feder, die sie geschrieben hat. — Verschiedenen Anonymes wird nicht angenommen.

Stofflager.

Englische Nouveautés. Reithosen für Militär und Zivil.
Feines Maassgeschäft.

(60.) **J. Herzog, March.-Tailleur,**
Poststrasse, 8, I. Stock, **Zürich.**

BERN. Hôtel de France. BERN.

Vis-à-vis dem Bahnhofs und dem Postgebäude.
Hôtel zweiten Ranges. — Neuer Besitzer **J. Dinner**, ehemals Direktor des Hôtel Central, Zürich und Direktor des Fleur de Lys, Chaux-de-Fonds. (91-6)

Kirschwasser

garantirt echt und in vorzüglichster Qualität, empfehlen flaschen- und literweise zu couranten billigsten Preisen (88-26)

G. Winkler & Cie., Russikon (Kt. Zürich).